

Giljier Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Verlagsleitung und Verwaltung: Prešernova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen.
 Der Verkaufspreis: Für das Inland vierteljährig Din 30.—, halbjährig Din 60.—, ganzjährig Din 120.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 125

Nummer 18

Donnerstag den 4. März 1926.

51. Jahrgang

Ausgleich der Steuern.

Der vierte Entwurf.

Bekanntlich werden in unserem Staate die direkten Steuern nach verschiedenen Steuer-Systemen eingehoben. Eingehober. Dieses Wort verdient eine besondere Betonung, weil auch die Art, wie in den verschiedenen Provinzen die Steuern eingehoben werden, ganz wesentliche Unterschiede aufweist. Deshalb ist in den neuen Gebieten besonders während dieser letzten zwei Jahre wirtschaftlicher Depression und nichtsbewogener fortschreitender Steuererhöhungen die Forderung nach Einführung eines einheitlichen Steuersystems für das ganze Staatsgebiet immer lauter erhoben worden. Dieser Tage wurde nun der neue Steuergesetzentwurf — der vierte seiner Art — veröffentlicht. Es ist erst ein Entwurf und die Möglichkeit von Änderungen ist natürlich vorhanden. Wenn man jedoch die Zusammensetzung des Parlamentes bedenkt, ist die Befürchtung am Platze, daß er in seinen wesentlichen Punkten nicht mehr sehr verändert werden wird, falls es der Regierung überhaupt Ernst ist mit seiner Gesetzgebung und er tatsächlich in absehbarer Zeit vor die Nationalversammlung kommt. Der neue Gesetzentwurf ist für die Wirtschaftskreise der „dreiseitigen“ Gebiete, gelinde gesagt, eine Enttäuschung. Wenn der Ruf nach einem Ausgleich der Steuern bisher so dringend erhoben wurde, stand dabei der Gehankte Pate, daß infolge der gleichen Belastung jener Gebiete, welche bisher weniger besteuert wurden, die Steuerlasten der mehr besteuerten Provinzen erleichtert werden müßten. Das ist nun nicht der Fall. Denn die Ausgleichung, die der neue Entwurf vorsieht, geht nicht darauf hinaus, daß die neuen Provinzen um jenen Teil weniger zahlen sollen, um den die alten Gebiete mehr besteuert werden, sondern die letzteren sollen den bisherigen Steuerleistungen der neuen Gebiete angeglichen werden. Das heißt mit anderen Worten: die Quantität der Lasten in den „dreiseitigen“ Gebieten bleibt, allerdings in einer neuen Form der Vereinerbringung, die gleiche — da und dort wird sie sogar noch vergrößert —, während das Plus in den alten Gebieten lediglich zur Erhöhung der Gesamtsteuereinträge dienen soll. Ein Ausgleich, der nicht befriedigen kann, weil es dem „dreiseitigen“ Steuerzahler schließlich ziemlich gleich sein kann, ob der Staatsbürger in den anderen Gebieten mehr oder weniger zahlt, wenn seine eigenen verzweifeltsten Lasten davon nicht berührt werden und die gleichen bleiben. Zumal es — und das deuteten wir eingangs mit der Betonung des Einhebens an — einen großen Unterschied ausmachen dürfte, ob die „gleichen“ Steuern von dem Steuerapparat in Slowenien oder von dem in Serbien „eingehoben“ werden. Daß wir im Hinblick auf diesen Apparat auf jeden Fall die Draufzahler sein werden, auch wenn die Steuern auf dem Papier die gleichen sind, braucht wohl nicht erläutert zu werden.

Der neue Gesetzentwurf sieht in der Hauptsache drei Kategorien von Steuern vor, und zwar Steuern auf

1. das Erträgnis aus dem Grund;

2 auf das Erträgnis aus Bauten, Unternehmungen, Gewerbe und Professionen;

3 auf Renten und gewinnbringende Unternehmungen, die öffentliche Rechnung legen.

Grundsteuer.

Die Grundstücke sind nach der Art ihrer Bearbeitung folgendermaßen eingeteilt: Wiesen, Gärten, Obstgärten, Weingärten, Auen, Weiden, Almen, Wälder, Sümpfe, Teiche und Seen. Bauplätze in den Städten werden als Grundstücke bester Qualität angesehen. Für die Grundsteuer ist die Steuergrundlage der Katastralkreinertrag, berechnet von 1 Hektar. In Gegenden, wo es noch keinen Steuerkataster gibt, muß die Aufstellung des Katasters bzw. die Ausmessung vorgenommen werden und im Verlaufe von 10 Jahren beendet sein. Die Grundsteuer beträgt 20% des Katastralkreinertrages. Von dieser Steuer befreit sind Grundstücke, die bisher nach dem Gesetze noch keine Grundsteuer bezahlt haben.

Steuer auf Gebäude, Unternehmungen und Professionen.

Die Steuer auf Gebäude wird für alle jene Objekte gezahlt, welche in Miete gegeben oder als Wohnungen bzw. zu einem anderen ähnlichen Zweck verwendet werden. Als Steuergrundlage dient die faktisch bezahlte Miete bzw. die Miete, die bezahlt würde, wenn man das Gebäude in Pacht gäbe. Abgezogen werden bloß die Kosten für Erhaltung und Amortisierung. Die Bestimmung, daß die Hauszinssteuer auch von Gebäuden gezahlt wird, die der Eigentümer selbst verwendet, wird besonders auf dem Lande auf großen Widerstand stoßen.

In größeren Städten beträgt diese Haussteuer 20%, in kleineren Städten 25% und auf dem Lande 30%. Auch von dieser Steuer sind in der Hauptsache alle Gebäude befreit, die nach dem bisher geltenden Gesetze steuerfrei waren.

Die Steuer auf Unternehmungen, Gewerbe und Berufe wird auf Grundlage des jedesjährigen Geschäftsganges bzw. der alljährlichen Einnahmen bezahlt. Von dieser Steuer sind ausgenommen Gesellschaften, die zu öffentlicher Rechnungslegung verpflichtet sind. Solche Gesellschaften werden besonders besteuert. Unternehmungen, Gewerbe und Berufe werden in drei Gruppen eingeteilt: 1. in Handels-, Gewerbe- und andere Unternehmungen bzw. Einrichtungen, die mit Kapital arbeiten; 2. selbständige Berufe, die gegen Lohn oder Entgelt betrieben werden (hierher gehören vor allem die Intelligenzberufe); 3. freie Berufe, die mit Ad perkraft ausgeübt werden.

Als Steuergrundlage dient dabei das jährliche Reineinkommen. Als Kosten werden alle Ausgaben verrechnet, die mit der Durchführung und Instandhaltung der erwähnten Unternehmungen bzw. Berufe verbunden sind. Die Steuerstufe beträgt für die I. Gruppe 12% vom Reineinkommen; für die II. Gruppe 8% und für die III. Gruppe 2%. Von dieser Steuer befreit sind Berufe, die schon bisher steuerfrei waren, befreit sind ferner auch landwirtschaftliche, gewerbliche und Beamten-einkaufsgenossenschaften.

Unternehmungen, die öffentliche Rechnung legen.

Die Steuer auf den Gewinn von Unternehmungen, die an öffentliche Rechnungslegung gebunden sind, zahlen alle Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften, Bergwerksgesellschaften, Versicherungsgesellschaften, Schickunternehmungen staatlicher und autonomer Einheiten. Die Steuergrundlage bildet der errechnete Jahresgewinn auf Grund der Bilanz des Vorjahres.

Vom festgestellten Reingewinn dürfen noch die Regiekosten abgezogen werden. Die Steuer hängt von der Rentabilität des Unternehmens ab und wächst mit ihr nach folgenden Stufen:

1. im allgemeinen 10, 15, 20, 25, 30 und über 30 Prozent;

2. bei Genossenschaften, Industrie- und Bergwerksunternehmungen 15, 17, 19, 21, 23 und über 25 Prozent;

3. bei Einkaufsgenossenschaften der Staatsbeamten und bei Gewerbenossenschaften 10, 12, 14, 16, 18 und über 20 Prozent;

4. bei landwirtschaftlichen Genossenschaften, die nicht auf Gewinn arbeiten, 5, 7, 9, 11, 13 und über 15 Prozent;

5. bei den übrigen Unternehmungen 20, 22, 24, 26, 28 und über 30 Prozent.

Von der Steuer befreit sind staatliche und autonome Unternehmungen, die allgemeine Ziele haben, bzw. Verkehrsunternehmungen, wie auch privilegierte Unternehmungen, die staatliche Hypothekbank und die Postsparkasse. Der staatliche Zuschlag wird auf diese Steuer nicht gezahlt.

Rentensteuer.

Diese Steuer wird für alle Einnahmen und Vermögensteile, die aus Zinsen erwachsen, gezahlt. Für Einnahmen aus Spareinlagen ist eine Rentensteuer von 10%, für die übrigen eine solche von 15% festgesetzt. Das Gesetz bestimmt ferner einige Befreiungen bezüglich der Zahlung der Rentensteuer.

Einkommensteuer.

Die Einkommensteuer ist neu für Serbien und die Crna gora. Die Steuer zahlen alle juristischen und physischen Personen mit Ausnahme von Gesellschaften, die öffentliche Rechnung legen. Die Einkommensteuer wird nach folgender Skala der jährlichen Einkommen bestimmt:

1. bis	15.000	Din	2½	Prozent
2. von	15.000	"	weiter	4½
3. "	20.000	"	"	6½
4. "	25.000	"	"	7
5. "	35.000	"	"	8½
6. "	50.000	"	"	10
7. "	100.000	"	"	11
8. "	150.000	"	"	12
9. "	200.000	"	"	13
10. "	400.000	"	"	14
11. "	1.000.000	"	"	15

Von der Personaleinkommensteuer ausgenommen sind ausländische Gesandte, Verlassenschaftsklassen, Kriegsinvalide und Personen, deren Einnahmen den Betrag

von 3600 Dinar jährlich nicht übersteigen.

Allgemeine Bestimmungen.

Die Steuerpflichtigen müssen zum Zwecke der Bestimmung der Prozenzhöhe der Personaleinkommensteuer schriftlich oder mündlich bei der Steuerbehörde ihre Einnahmen anmelden. Die Höhe bzw. die Klasse der Personaleinkommensteuer bestimmt ein Steuerausschuß, welcher aus einem Vorsitzenden und sechs Mitgliedern mit ebensoviel Erfahrungsmännern besteht. Jede Gemeinde delegiert in diesen Steuerausschuß zwei Gemeinderäte. Der Steuerausschuß hat das Recht, vom Steuerpflichtigen zu verlangen, daß er Beweise für die Tatsachen vorlegt, auf welche er sich bei der Feststellung der Personaleinkommensteuer beruft. Der Steuerpflichtige hat das Recht, an der Sitzung des Steuerausschusses teilzunehmen, bzw. der Steuerausschuß hat das Recht, den Steuerpflichtigen zur Sitzung einzuladen, damit er mündliche Erklärungen gebe. Beschwerden wegen Einreihung in eine Einkommensteuerklasse müssen im Verlauf von 15 Tagen vom Tage der bezüglichen Erledigung von Seite des Steuerausschusses an eingereicht werden. Wenn sich der Vertreter des Staates gegen die Einreihung beschwert, hat der Steuerpflichtige das Recht, eine schriftliche Einsprache zu erheben. Die Beschwerden werden beim Reklamationsausschuß eingereicht.

In Geltung bleiben noch weiter die Invalidentsteuer, die Umsatzsteuer und die militärische Vorspannsteuer.

Der Entwurf des neuen Steuergesetzes bestimmt ferner die Zeit, in welcher die Steuern verfallen. Die Steuern müssen in vier Jahresraten, und zwar am 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober gezahlt werden. Die Steuerbehörden heben die Steuern direkt oder indirekt, auch mit Hilfe der Gemeindeämter und durch die Postparlasse, ein.

Das neue Steuergesetz soll schon am 1. Jänner 1927 in Kraft treten.

Politische Rundschau.

Inland.

Sturm im Parlament während der Reden des Abgeordneten Dr. Kraft.

Während der Spezialdebatte über das Budget geht es im Parlament meistens recht stürmisch zu. Zum Budget des Justizministeriums hielt der deutsche Abg. Dr. Kraft am Sonntag eine Rede, in welcher er feststellte, daß die deutschen Staatsbürger nicht die volle Rechtssicherheit genießen. Er führte verschiedene Beispiele an, darunter den Ueberfall auf die Bauern in Lazusfeld und den Ueberfall in Neufwas. In allen Fällen wären die Angreifer unbestraft geblieben. Es kam zu einem heftigen Wortwechsel zwischen dem Redner und dem radikalen Abgeordneten Kobasica, welcher rief: „Wir haben mit euch Deutschen noch nicht abgerechnet! Es gibt noch genug Kerker für euch Verbrecher!“ Am 2. März redete Abg. Dr. Kraft zum Budget des Unterrichtsministeriums. Während seiner Rede erhob sich ein solcher Sturm, daß er vorzeitig abbrechen mußte. Nach dem Berichte des Ljubljanaer „Zurnal“ soll Premierminister Radik gerufen haben: „Preis.č. v'č hat recht gehabt! Er kennt euch am besten! Ich werde gegen euch das Rezept Preis.č. v'č anwenden, weil ihr es verdient!“ — Wir werden in unserer nächsten Folge Auszüge aus den beiden Reden bringen.

Unser Außenminister auf Reisen.

Die Reise Dr. Ručić nach Rom hat in ganz Europa beträchtliches Aufsehen erregt, das durch die nichtsagenden Erklärungen über den Zweck der Zusammenkunft nicht abgeschwächt werden konnte. Die offiziellen italienischen Blätter berichten allerdings, daß die Aussprache zwischen Mussolini und Ručić eine längst abgemachte Sache war und daß ihre Bedeutung nicht übertrieben werden dürfe. Trotz dieser Beschwichtigungsversuche scheint es, daß Jugoslawien bei dieser Gelegenheit in das Fahrwasser der italienischen Politik geleitet wurde. Der Preis dürfte die Anerkennung der jugoslawischen Vormachtstellung auf dem Balkan von Seite Italiens sein, während von unserer Seite die Frage der jugoslawischen Minderheiten in Italien preisgegeben wurde.

Eine offiziöse serbische Stimme über Mussolini.

Das Hauptorgan der Radikalen Partei, die Beograder „Samouprava“, schreibt anlässlich des Besuchs unseres Außenministers in Rom u. a. folgendes: Im Königreich Italien gab es viel Mißtrauen gegen unseren Staat, gab es genug Mißverständnisse hinsichtlich unserer nationalen Bestrebungen und der Richtlinien unserer kulturellen und politischen Entwicklung. Herr Mussolini brachte mit seinem großen politischen Talent eines Schöpfers des neuen Italien nicht viel Zeit, die Aspirationen unseres Volkes in ihrer Klarheit zu erkennen. Er, der ein stolzes, selbstbewusstes, starkes und hochkulturelles Italien zu schaffen wünscht, verstand unser nationales Bemühen, unser vereinigtes Volk zusammenzuschließen, es zu einem Wettbewerber in der Kulturwelt zu befähigen. Es ist ein großer Verdienst des Herrn Mussolini, daß er fest auf der Liquidierung aller Fragen zwischen uns und Italien beharrte. Der Besuch des Herrn Ručić in Rom ist ein klarer Beweis für die Gleichheit unserer Interessen und für die richtige Einschätzung der politischen Gesamtsituation in Europa. Der herzliche Empfang, der ihm in Rom zuteil wurde, wirkte in unserem ganzen Staate sehr sympathisch, weil er ein Zeichen mehr ist für die Aufrichtigkeit und den Wert unserer politischen Freundschaft mit Italien, die wir vom Herzen wünschen und die wir noch tiefer entwickeln wollen in unserem und Italiens Interesse. — Der Artikel, aus dem die vorstehenden Stellen zitiert wurden, widerspricht in keiner Weise den Befürchtungen einiger slowenischer und der Feststellung einiger deutscher Blätter, wonach die Frage der slawischen Minderheit in Italien außerhalb jeder Diskussion gestellt wurde und somit endgültig „liquidiert“ erscheint.

Ausland.

Wieder einmal die Aufteilung Oesterreichs.

Es ist bekannt, daß aus dem politischen Vokalbuch der tschechischen Presse in den letzten Jahren kein Wort mit mehr Genuß gebraucht wurde als das Wort „Aufteilung“, was die Aufteilung des deutschen Staates Oesterreich an die lieben Nachbarn bedeutet. So brachten dieser Tage die Prager „Narodni listy“ die Nachricht, daß man in den Kreisen des Völkerbundes — ausgerechnet! — ernstlich mit dem Plan umgehe, Deutschösterreich aufzuteilen, und zwar nach folgendem Schlüssel: Deutschland bekommt Vorarlberg, einen Teil von Tyrol bis zum Brenner, Salzburg bis zu den Niederen Tauern, Oberösterreich und das Ennstal; Italien bekommt Osttirol und Westkärnten; Jugoslawien den übrigen Teil von Kärnten und Steiermark; die Tschechoslowakei bekommt Niederösterreich (mit Wien!). — In einem gewissen Zusammenhang mit diesem Gerücht kann ein Bericht aus der nächsten Umgebung unseres Außenministers gebracht werden, welcher lautet: Der Anschluß Oesterreichs an Deutschland würde gegen die bestehenden Verträge verstoßen. Zwischen Jugoslawien und Italien ist ein engeres Zusammengehen bereits in Wirklichkeit. Der Freundschaftspakt gestattet ohneweiters, ihn auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre zu erweitern. Es kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß in Rom Vereinbarungen getroffen wurden, die in Auslegung des Freundschaftspaktes ein gemeinsames Vorgehen Italiens und Jugoslawiens gegenüber Oesterreich festlegen. Dadurch ist zweifellos eine gewisse Verschiebung der bisherigen italienischen Haltung insofern eingetreten, als bisher die Unverschränkbarkeit Oesterreichs in der italienischen Politik als Bürgschaft nach allen Richtungen hin gegolten hatte. — Das „Zagreber Tagblatt“ setzt diesem Berichte die verwundete Frage hinzu: Und jetzt?

Briand vertraut auf den Geist von Locarno.

Am vorigen Freitag hielt der französische Ministerpräsident Briand in der Locarno-Debatte der Kammer eine Rede, in welcher er erklärte, daß die Verträge von Locarno im rechten europäischen Geiste geschlossen worden seien. Locarno sei die erste zarte Blume des Friedens, die wachsen und gedeihen werde. Wenn einmal ein verbrecherischer Fuß die Rose zertreten werde, so hoffe er, daß es nicht der Fuß Frankreichs sein werde. Es sei unrecht, an der Richtigkeit des deutschen Volkes zu zweifeln. Auch gegen Erzberger und Rathenau wollte man in Frankreich Mißtrauen erregen und doch seien beide als Opfer des Friedens gefallen. Der Pakt von Locarno gebe den Völkern Vertrauen. Auf ihn müssen alle

Hoffnungen gesetzt werden. Heute können die Mütter ihre Söhne anblicken ohne Angst vor der Zukunft. Was würde von Frankreich und Deutschland übrigbleiben, wenn sich beide Völker wieder angreifen und zerfleischen wollten! Während der Beitrag von Versailles dem deutschen Volke aufgezwungen wurde, habe es den Pakt von Locarno freiwillig auf sich genommen. Daß es Vorteil aus ihm ziehen will, sei natürlich. Wie könnte man dem großen deutschen Volke den ständigen Sitz im Räte des Völkerbundes abspornen? Deutschland müsse in Völkerbund seine Rolle spielen.

Aus Stadt und Land.

Romreise unseres Königs. Von amtlicher Seite wird bestätigt, daß Außenminister Dr. Ručić gelegentlich seines Aufenthaltes in Rom auch die Einzelheiten des offiziellen Besuchs unseres Königs in der italienischen Hauptstadt mit den dortigen Faktoren besprochen und festgelegt hat.

Eine Zeitungsernte. Die auch in den slowenischen Tagblättern verbreitete Meldung des Subotičer magyrischen Blattes „Hilap“, wonach der deutsche Abgeordnete Samuel Schumacher sein Mandat niedergelegt habe, ist frei erfunden.

Die nächste Sitzung des Eilfier Gemeinderates wird am Freitag, dem 5. Mai, um 5 Uhr nachmittags stattfinden. Die Gemeindeglieder sehen ihr mit begreiflichem Interesse entgegen, weil es nun doch schon wirklich an die Zeit ist, daß ihre Vertreter wieder zu positiver Arbeit übergehen.

Vermählung. In der Pfarrkirche zu Nova Cerova wurden am 27. Februar l. J. Fräulein Lilli Hauser (Stallner) aus Bojani und Herr Dr. Alfred Wokana aus Graz getraut. Den Neuvermählten herzlichen Glückwunsch!

Auszeichnung eines Marburger Architekten. Wie aus Prograd berichtet wird, wurde unter den vielen Entwürfen, die beim Handelsministerium für den jugoslawischen Pavillon in Philadelphia eingereicht worden waren, die Arbeit des Herrn Architekten H. Schell aus Maribor preisgekrönt. Herr Architekt Schell übersteuert dieser Tage nach Ljubljana, wo er ein eigenes Bauunternehmen eröffnen wird.

Evangelisches in Ptuj. Samstag, den 7. März, um halb 11 Uhr vormittags, wird im Uebungszimmer des Männergesangsvereines ein evangelischer Gottesdienst stattfinden.

Statt eines Kranzes für die verstorbene Frau Hanny Wera spendete Frau Luise Savodnjak, Gasthofbesitzerin in Celje, der Freiwilligen Feuerwehr in Celje 100 Dinar.

Kranzablösung. An Stelle eines Kranzes für die verstorbene Frau Hanny Wera spendete Herr Dušan Jangger zugunsten der Armen der evangelischen Gemeinde 250 Dinar.

Im Nachhange zu unserer diesbezüglichen Todesfallanzeige veröffentlichen wir noch nachfolgende Zuschrift des Verbandes deutscher Hochschüler Maribor: Der Ausschuß des Verbandes deutscher Hochschüler in Maribor gibt hiermit Nachsch. von dem Hinschieden seines Mitgliedes, des Herrn Desfried Kasper, Hörer der Hochschule für Bodenkultur in Wien, der am 22. Februar nach längerem schweren Leiden verschieden ist. Dem Verstorbenen, der sich innerhalb des Verbandes der größten Wertschätzung erfreute, wird dieser ein bleibendes Gedenken bewahren. Trauch!

Ein neues Blatt in Celje. In Celje wurde mit der Herausgabe einer Monatszeitung „Dzivot upolozenec“ (der Staatspensionist) begonnen. Herausgegeben wird das neue Blatt vom Verein der Staatspensionisten in Celje; gedruckt wird es in der Zvezna tiskarna.

Selbstmord. Im Walde bei Laca erschoss sich am 2. März um 3 Uhr nachmittags der stellenlose Handelsangestellte Joan Belj, ein geborener Küstnerländer.

Motorunfall. Am Sonntag morgens fuhr der Kaufmann Herr Walter Rauch als Fahrer und Herr Franz Karbenk, Sohn des hiesigen Kaufmanns, als Begleiter auf einem Motorrad zwischen Lovo und Drestnja das bei Celje. Infolge Platzens eines Pneumatiks wurde der Motor gegen eine Telegraphenstange geschleudert. Herr Karbenk, welcher in das Krankenhaus in Celje gebracht wurde, erlitt lebensgefährliche Verletzungen, indes ist glücklicherweise Aussicht vorhanden, daß er wieder vollkommen genesen wird. Herr Rauch wurde bloß unbedeutend beschädigt.

Der Mitigentümer der abgebrannten Leigwarenfabrik „Savinja“ Herr Gaberc in Celje, der vor drei Wochen unter dem Verdacht der Brand-

stiftung verhaftet wurde, ist dieser Tage freigelassen worden, weil die Untersuchung ergeben hat, daß der Verdacht ungerechtfertigt war. Herr Gabere wird gegen die leichtfertigen Verleumder angeblich gerichtlich vorgehen.

Vom Schwurgericht. Am 1. März begann in Celje unter dem Vorsitz des Kreisrichterspräsidenten Herrn Hofrat Dr. Koinik die erste Geschworenengerichtssperle des heurigen Jahres. Vor den Geschworenen standen der 21-jährige Besitzersohn Viktor Turnšek und der 18-jährige Besitzersohn Alois Krizan aus Sv. Mohorje bei Rojaska Glatina unter Anklage des Totschlags. Am Abend des 18. November v. J. spielten der 20-jährige Besitzersohn Fr. Krizan aus Topola und Josp Berc unter dem Fenster der Vizi Krizan, Schwester des Mitangeklagten, Harmonika. Als der Bruder Alois Krizan erfuhr, daß sich Franz Krizan bei den Musikanten befände, eilte er in das Haus des Turnšek, wo er den auf dem Ofen schlafenden Viktor Turnšek aufwachte und bedrohte, den Franz Krizan zu verjagen. Turnšek weigerte sich zuerst, schließlich ging er aber mit seinem Bruder Alois und dem Besucher Alois Krizan zum Hause mit, wo das Ständchen dargebracht worden war. Hier fanden sie die Musikanten nicht mehr, deshalb machten sie sich nach dem 1/4 Stunden entfernten Gabere zum Hause einer anderen Dorfschönen, der Vizi Drosenik, auf, wo Franz Krizan und Josp Berc gerade spielten, während ihnen ein dritter Bursche namens Josp Krizan leuchtete. Während Alois Turnšek zurückblieb, schlichen sich Alois Krizan und Viktor Turnšek an die Ahnungslosen herein und Viktor Turnšek schlug dem Burschen Franz Krizan mit einem Knüttel den Schädel ein. Franz Krizan starb am 2. Dezember im Spital in Celje und den Gen darmen gelang es erst nach einiger Zeit, den Schuldigen zu finden. Die Geschworenen bejahten mit 11 gegen 1 Stimme die Fragen wegen Verbrechens des Totschlags (Alois Turnšek) und Verführung zum Totschlag (Alois Krizan), worauf Viktor Turnšek zu drei, Alois Krizan zu zweieinhalb Jahren schweren Kerlers verurteilt wurden.

Neue Postmarken im Verkehr. Dieser Tage wurden neue Postmarken zu 1 Dinar und zu 50 Para dem Verkehr übergeben. Die erste Auflage der neuen Marken beträgt 5.760.000 Stück zu 1 Dinar und 1.000.000 Stück zu 50 Para.

Viehmarkt in Celje. Am Montag, dem 1. März, fand in Celje der regelmäßige monatliche Viehmarkt statt, auf dem Prämien verteilt wurden, und zwar: für das erste am Markt aufgetriebene Stück Vieh 30 Dinar, für jedes weitere 10. Stück je 25 Dinar. Auf dem Markt wurden aufgetrieben 79 Stück Vieh, darunter 19 Pferde. Die Hälfte des Viehs wurde verkauft, etwas für Aufzucht und etwas kauften die Fleischhauer zur Schlachtung. Prämien wurden 9 verteilt. — Am 13. März l. J. wird in Celje der jährliche Vieh- und Jahrmarkt stattfinden. — Am Dienstag, dem 6. April 1926, wird der nächste regelmäßige Monatsmarkt stattfinden, auf dem wieder Prämien verteilt werden. — Die Interessenten werden auch auf die Schweinemärkte aufmerksam, gemacht die in Celje an jedem Mittwoch und Samstag stattfinden.

Achtung auf die Fahrordnung! Da beobachtet wird, daß die Bevölkerung die Vorschriften der neuen Straßenvordnung, welche bestimmt, daß auf der rechten Seite gefahren und auf der linken ausgewichen wird, nicht genügend beobachtet, wird jedermann wiederum auf sie aufmerksam gemacht. Das Publikum möge diese Vorschrift beachten, weil es nur so möglich sein wird, Unglücksfälle und Unannehmlichkeiten, die infolge der Unregelmäßigkeiten der Fahrerleute und Motorfahrzeuge drohen, zu verhindern.

Bilderausstellung M. Modic — J. Miklavc in Celje. Am 7. März veranstalten zwei junge slowenische Maler, M. Modic aus Celje und J. Miklavc aus Ljubljana, im Saal des hiesigen Offizierskasinos eine Ausstellung ihrer Bilder, Zeichnungen und Entwürfe. Nebenbei bemerkt, treten sie zum erstenmal vor die Öffentlichkeit. Herr J. Miklavc hat in Ljubljana studiert, Herr M. Modic aber an der Kunstschule in Beograd. Jetzt beabsichtigt er seine Studien in Paris fortzusetzen, was ihn auch bewogen hat, diese Ausstellung zu veranstalten, um durch den Verkauf seiner Bilder die nötigen Mittel zu bekommen. Sein Hauptstück ist das Bild „Srpski četnik“ (Serbischer Freiheitskämpfer), das Brustbild eines voranströmenden Romiten, begleitet von der Silhouette des Todes. Dann wären noch seine Arbeiter (Tanzfiguren), eine stilisierte Meerlandschaft (Bord) sowie das Porträt des Regimentskommandanten G. Mumovc zu erwähnen. Herr J. Miklavc wird unter anderem als

sein Hauptstück eine Figur von Gantar: „Slavic Zernej“ ausstellen, das den härtnäckigen, auf sein Recht pochenden Krainer Bauern sehr gelungen ausbrückt. — Die Ausstellung wird vom 7. bis einschl. 10. März dauern und alltäglich von halb 10 bis halb 11 Uhr vormittags geöffnet sein. Eintritt jedermann frei. Die Maler laden alle Kunstfreunde ein, sich ihre Werke und Arbeiten anzusehen, und bitten um Interesse und Anteilnahme des Publikums.

Die Arbeiterentlassungen in den Bergwerken der Triestaler Kohlenwerksgesellschaft bildeten in den letzten Tagen in der slowenischen Presse den Anlaß zu eingehenden und aufgeregten Erörterungen. Im Hinblick auf die zahlreichen Angriffe, die gegen die Gesellschaft gerichtet wurden, schickte diese dem Ljubljanaer „Jutro“ eine Erklärung ein, worin festgestellt wurde, daß sich die Angriffe auf falsche und übertriebene Informationen begiessen. Ausgehend von der Tatsache, daß infolge der kritischen Verhältnisse auf dem europäischen Kohlenmarke fast alle Bergwerke ihre Betriebe beträchtlich einschränken oder vollkommen aufhören mußten, hätte die Gesellschaft ein Drittel der Arbeiterschaft, d. i. von 9000 Mann 3000 entlassen sollen. Um aber nicht soviel Arbeiter brotlos zu machen, habe die Direktion eingewilligt, daß jeder Arbeiter zwei Drittel seiner Schicht machen könne, trotzdem dies beträchtlich mehr Reizekosten ausmache. Entlassen seien mit 1. März bloß solche Arbeiter und ein Teil des Aufsichtspersonals worden, die nicht unmittelbar produktiv seien, und zwar in Trbovlje 33 Unterbeamten und 146 Arbeiter, in Zvonje 16 Unterbeamten und 84 Arbeiter, in Grasnif 7 Unterbeamten und 55 Arbeiter und in Rajhenburg 6 Unterbeamten und 200 Arbeiter, zusammen also 62 Unterbeamten und 485 Arbeiter. Die in der slowenischen Presse verbreiteten Nachrichten, daß am 1. März 2 bis 3000 Arbeiter entlassen würden, seien demnach vollkommen unrichtig. Bemerkenswert ist nachfolgender Passus in der Erklärung: Die Gesellschaft ist leider bemüht, bei dieser Gelegenheit die Öffentlichkeit zu informieren, daß sie die übertriebenen Angriffe (in Slowenien), das Verbreiten unwahrer Nachrichten, terroristische Drohungen und tatsächliche Ueberfälle auf einzelne Funktionäre (vor einiger Zeit ist ein Direktor der Gesellschaft in Ljubljana bis zur Bewußtlosigkeit verprügelt worden. Anm. d. Red.) zum Beschlusse drängen, zum Sitz der Gesellschaft und der Generaldirektion eine solche Stadt im Staate auszuwählen, wo ihr die ruhige Arbeit gewährleistet werden wird.

Ausweise für die Wiener Jubiläumsmesse. Um die im Publikum herrschenden Zweifel zu zerstreuen, teilt das österreichische Konsulat mit, daß für den Besuch der vom 7. bis 13. d. M. stattfindenden Wiener Jubiläumsmesse die zum Besuche der Veranstaltung berechtigenden Ausweise, an welche die visumfreie Einreise nach Oesterreich geknüpft ist, auch beim österreichischen Konsulat in Ljubljana zum Preise von 40 Dinar pro Stück erhältlich sind, wofür auch sämtliche einschlägigen Auskünfte erteilt werden.

Heimatsheine in der Wolvobina dürfen laut einer Verordnung aus dem Jahre 1925 nicht ausgegeben werden, wenn sie nicht außer der Bestätigung der betreffenden Gemeinde auch noch die Stampiglie des Innenministeriums tragen. Da die diesbezügliche Verordnung der Schikanierung des Volkes Tüte und Tor öffnet, das so nicht nur neue Sorgen zu zahlen hat, sondern auch monatelang warten muß, bis die Bestätigung des Innenministeriums eintrifft, hat der deutsche Abgeordnete Dr. Wilhelm Reuner eine Interpellation an den Innenminister gerichtet, in welcher unter dem Hinweis darauf, daß ja doch nur die Gemeinden imstande sind, die Heimatszuständigkeit der Gemeindeglieder zu bezeugen, die Abschaffung dieser Verordnung gefordert wird. Zu bemerken ist, daß sie bloß den Deutschen und Magyaren gegenüber durchgeführt wird, und zwar unterschiedslos, selbst solchen gegenüber, die ihre Dienstzeit beim Militär abgedient haben und bei denen daher kein Zweifel besteht, daß sie für keinen anderen Staat opiert haben.

Ein bewegter Sonntag in Deutschböhmen. Der vergangene Sonntag war einer der bewegtesten seit dem Umsturz unter der deutschböhmen Bevölkerung. In zahlreichen Städten Böhmens, Mährens und Schlesiens wurden Protestversammlungen gegen die neue Sprachenverordnung abgehalten, die einen außerordentlich stürmischen Verlauf nahmen. Trotz des Verbotes, Deutschlandlieder zu singen, sangen die Teilnehmer in Karlsbad „Die

Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über Alles“, was die Polizei zum Einschreiten veranlaßte. Es wurden 5 Verhaftungen vorgenommen. Einen stürmischen Verlauf nahm die Protestversammlung in Trautecau, wo die Teilnehmer der Auflösung der Versammlung heftigen Widerstand entgegensetzten. In Teplitz-Schbau ging die Gendarmerie gegen die Teilnehmer an der Protestversammlung sehr energisch vor.

Kurze Freuden. Als Dr. Edler den 3. M. 3. in lächerlicher Fahrt über das Weltmeer nach Amerika führte, da schwelgen tschechische Blätter in vorzeitiger Schadenfreude in der Vorstellung, daß die lächerlichen Luftschiffer mit ihrem stolzen Fahrzeug irgendwo im Ozean den jämmerlichsten Untergang finden würden. Und ein fährendes Blatt verstieg sich sogar zu der unjählich albernen Bemerkung, der zweifellose Mißerfolg Dr. Edlers werde zeigen, daß die Zepplins „höchstens dazu taugen, an ein Schloßchen gebaut und den Kindern zum Spielen gegeben zu werden.“ Als vierundzwanzig Stunden später die Nachricht von der glücklichen Landung des 3. M. 3. die ganze gefitzte Welt in frenetische Erregung versetzte, da war es mit den tschechischen Hoffnungen auf das Mißlingen des großartigen deutschen Unternehmens und mit der kaum drei Tage genossenen, so menschlich schönen Boreude an dem heftig erlebten Untergang des deutschen Luftschiffes pöblich zu Ende und nichts blieb zurück als der widerliche Eindruck, den alle anständig Denkenden und Fühlenden von jener bodenlosen Gemeinheit empfangen hatten. Jetzt hat sich wieder etwas Ähnliches abgespielt. Als Mussolini in dem ihm eigenen, satism bekannten Tone seine berückzte erste Rede gegen Deutschland gehalten hatte, die in der ganzen Kulturwelt schärfste Ablehnung und Zurückweisung erfuhr, da fanden sich wieder tschechische Blätter, die dem „Duce“ jubelten. So schrieb die „Nar. Pol.“ ganz entzückt über Mussolinis Manieren und hieß die aus Rom kommende Rundgebung lebhaft willkommen: „Für die Tschechen sei es nur gut, wenn eine Großmacht wie Italien Deutschland wieder einmal, nach Locarno, daran erinnere, daß es ein niedergeworfener Staat sei und sich darnach zu richten habe.“ Aber auch in diesem Falle dauerte die tschechische Freude nicht sehr lange. Mussolinis zweite Rede wirkte in Prag wie ein kalter Wasserstrahl, da sie den Hinweis auf die Tschechoslowakei als jenen Staat enthielt, in welchem, wie die eben erschienenen Sprachenverordnungen beweisen, die nationale Vergewaltigung der dreieinhalb Millionen Deutschen kaum mehr zu überbieten sei. Der „Nar. Pol.“ scheint es die Rede verschlagen zu haben. Andere Zeitungen aber, wie „Provo Bida“, finden es ungehörig, daß die über alle Maßen demokratische tschechoslowakische Republik „angeschwärzt wurde, als ob sie ein leuchtendes Beispiel für die gewaltsame Entdeutschung wäre“; und „Nar. Listy“ erklären, „es sei off nlandig daß Mussolini den Ausspruch nur auf Grund von Informationen deutscher Agitatoren getan habe“. Damit wäre der schöne Ring geschloffen und letzten Endes wären wieder die bösen Deutschen an allem schuld.

Waggonbestellungen in Graz. Wie aus Graz gemeldet wird, hat die jugoslawische Re-

Das Firmenschild

erhält seine Werbekraft erst durch ausgiebige Beleuchtung. Reichliche blendungsfreie Beleuchtung macht es in den Abendstunden besonders wertvoll.

OSRAM

glung bei der dortigen Waggonfabrik große Bestellungen in Auftrag gegeben.

Kleine Nachrichten aus Slowenien. Der tschechoslowakische Generalkonsul Dr. Dolar Benš ist von Ljubljana wegzugehen worden. — In Maribor besichtigte dieser Tage der Generaldirektor der Staatsbahn Mihajlo Žid die Eisenbahnwerkstätte; die in Maribor üblichen Arbeitsmethoden sollen in allen jugoslawischen Eisenbahnwerkstätten eingeführt werden. — Die Antituberkuloseliga in Maribor hat durch die in den letzten Tagen durchgeführte Sammlung 70.000 Din und eine Menge von Baumaterial zusammengebracht; es soll ein einstöckiges Gebäude errichtet werden, in dessen Erdgeschoß sich ein Saal mit 15 Betten und in dessen erstem Stockwerk eine Freilufthalle befinden werden. — Die Stadtgemeinde Celje beabsichtigt, den gegenwärtig von der Polizei besetzten Kindergarten in Gaberje wieder zu eröffnen; zu diesem Zweck werden die Polizei und einige im Gebäude wohnende Parteien belagert werden müssen. — Der Richter Herr Johann Müller beim Kreisgericht in Celje ist zum Bezirksgericht in Dolnja Lendava versetzt worden. — In Slovenska Bistrica ist am 21. Februar Frau Marie Verfolatti geb. Wölfling im Alter von 69 Jahren gestorben. — Aus dem Verzeichnis der Ärztekammer für Slowenien wurde Dr. Vladimir Mojzisek, Arzt in S. Jurij ob j. J., gestrichen, weil er dem Punkt 2 des Artikels 1 der Verordnung über die Ärztekammer nicht entsprach.

Kurze Nachrichten.

Deutsche Reisebüros und andere Gesellschaften, die sich infolge des Boykotts der italienischen Reisen für unsere Riviera zu interessieren beginnen, haben sich an den Verband unserer Seebäder mit dem Ersuchen um Hospitium gewendet. — Zwischen Frankreich und der Türkei wurde ein Freundschaftsvertrag

abgeschlossen, dessen Einzelheiten die Rache Frankreichs an England für seine Haltung in der Frage des ständigen Völkerbundesreiches Deutschlands darstellt; es bedeutet die Stärkung der englisch-französischen Einheitsfront im Orient. — Der Führer der kroatischen Vereinigung Abg. Dr. Lorković ist dieser Tage gestorben. — Der bisherige jugoslawische Gesandte beim Vatikan Dr. Štrobela wird dieser Tage die Gesandtschaft in Berlin übernehmen. — In Paris wurden die Brüder Josip und Milan Čs jarević verhaftet, weil sie unter der Maske einer „Fortschule“ 500 jungen Mädchen und Jünglingen je 10 Dinar herausgelockt haben; da sie der dabei gemachte Gewinn zu gering dünkte, glaubt die Polizei, einem großzügigen Mädchenhandelsversuch auf die Spur gekommen zu sein; die Mädchen hätten, statt bei den Filmschwestern engagiert, in ausländische Freudenhäuser gebracht werden sollen. — In Zagreb wurde dieser Tage der griechische Bankdirektor Spiridon Stades auf Korfu, welcher 32 Millionen Drachmen veruntreut hatte, verhaftet. — Der Engländer Ellison wurde in Rom zu acht Monaten Zuchthaus verurteilt, weil er während des Karnevals in trunkenem Zustand beleidigende Äußerungen gegen Mussolini ausgestoßen hatte. — Prinz Armand Schönburg-Waldenburg, Besitzer des Schneebergs, wurde dieser Tage vom italienischen König in Audienz empfangen; bei dieser Gelegenheit teilte er diesem seine Absicht mit, den Gipfel des Schneebergs D'Annunzio auf Lebenszeit abzutreten; D'Annunzio trägt bekanntlich den Titel Principe di Monte Nevoso. — Der Führer der griechischen Opposition General Plastiras ist von Athen nach Stojice geflüchtet; unsere Behörden rieten ihm, die Grenzen Griechenlands nicht zu überschreiten. — Die Nachricht über den Brand des jugoslawischen Schiffes „Javor“ und den Selbstmord seines Kapitäns hat sich als Zeitungsfantasie erwiesen. — In Stuttgart ist der Verleger der bekannten Eggenhorn-Bibliothek gestorben.

Sport.

Fußballwettkämpfe des Kreises Celje im Frühjahr 1926. Der Zwischenklubauschuß des Ljubljanaer Uterverbandes (MVB) hat auf seiner Sitzung vom 26. Februar l. J. nachfolgende Reihenfolge der Frühjahrswettkämpfe festgesetzt: 14. März: S. R. Celje: S. R. Athletik (Wiederholung des Meisterschaftsspiels); 28. März: S. R. Athletik: S. R. Red Star (Frühjahrsmeisterschaft); 11. April: S. R. Celje: Red Star (Frühjahrsmeisterschaft); 18. April: Städtepiel Celje: Ljubljana; 25. April: S. R. Athletik: S. R. Celje (Frühjahrsmeisterschaft); 2. Mai: Semifinale Meisterschaft Celje: Ljubljana; 9. Mai: S. R. Celje: S. R. Athletik (f. olymp. Fond); 16. Mai: S. R. Red Star: S. R. Athletik (Pokal); 23. Mai: S. R. Athletik: S. R. Celje (Pokal); 30. Mai: Semifin. Pokal Celje: Maribor (in Maribor); 3. Juni: Städtepiel Celje: Maribor (in Maribor). — Allfällige Änderungen des Programms wird der Zwischenklubauschuß des MVB in Celje bekannt geben.

Wirtschaft und Verkehr.

Kredite für Gewerbetreibende. Wie die Blätter berichten, hat die Narodna banka für Slowenien 1.000.000 Dinar bestimmt, die an Gewerbetreibende als billige Kredite hinausgegeben werden sollen. Von dieser Summe entfallen auf die kleinere Obergespannschaft Ljubljana 600.000 Dinar, auf die größere Maribor 400.000 Dinar. Die Einzelkredite werden 5000 Dinar nicht überschreiten dürfen. **Neue 1000-Dinarnoten.** Die Nationalbank in Beograd hat beschlossen, um 100 Millionen Din neue 1000-Dinarnoten zu bestellen. Die neuen Noten werden in Amerika ausgearbeitet werden.

Die **besten** Radiogeräte liefert bekanntlich **JUGOTEHNIKA Celje, Za kresijo Nr. 3** Prima Referenzen!

Sonnseitig gelegenes **Zimmer** mit separatem Eingang und elektr. Licht, ist möbliert oder auch leer sofort zu vergeben. Anzufragen: Savinjsko nabrežje Nr. 1, parterre.

Nüsse letzter Ernte, offeriert billigst **Franz Matheis Nachfolg.** Brežice ob Savi.

Geschäftslokal geeignet auch für kaufmännische Kanzlei, ist ab 1. April (event. auch sofort) zu vermieten. Anzufragen bei der Prva hrvatska štredionica in Celje.

Wohnungsfreie **Wohnung** 2 Zimmer, eventuell halb möbliert wird für Familie gesucht. Anfragen in der Verwaltung des Blattes. 31616

JAN KASTER CACAO ist doch der beste!

Seltene Gelegenheit! Zu verkaufen **Haus in Bjelovar** mit einer Fleischhauerei (Wurstlerei) und Gasthaus, mit allen Konzessionen zum Ausverkauf von Getränken, 2 Eiskeller, Keller und allen nötigen Nebenräumen. Ferner eine offene und eine geschlossene Schuppe und Heuboden. Schöner Garten. Im selben Haus eine Wohnung von drei Zimmern. Dieser ganze Besitz wird komplett mit Inventar verkauft. Außerst gut gelegen, sehr einträglich und besteht schon 28 Jahre. Der jetzige Besitzer will es wegen seines hohen Alters hergeben. Anfragen bei Ivan Tasch, Zagreb, Ilica 117A.

Reinrassiger **Wolfshund** Rüde, 1 1/2 jährig, sehr anhänglich, ein idealer Wächter für Holzplatz, Fabrik etc., verlässlicher Begleiter, zu verkaufen bei L. Lottspeich, Rimske toplice.

300-400 Meterzentner gesunde **Speise-Kartoffel** sind günstig abzugeben. Anfragen bei **Julio Hoffmann, Čakovec** Jugoslavija.


Wohlbefinden
Körperliches Wohlbefinden ist die Voraussetzung zu guter geistiger und körperlicher Arbeit und zum Erfolg im Leben überhaupt. Quälen Sie Ihren Körper nicht durch die starken Erschütterungen bei jedem Schritt auf harten Lederabsätzen. Tragen auch Sie **Palma Kautschuk-Absätze** und **-Sohlen**. Sie werden dann die Wohltat des elastischen Schrittes nie mehr entbehren wollen. **Palma-Kautschukabsätze** sind dreimal so haltbar und trotzdem noch billiger als Leder.

Tüchtiges Stubenmädchen welches gut servieren und Herrenkleider bügeln kann, gesucht. Nur solche mit langjährigen Zeugnissen mögen Zeugnisausschnitte in rekommandiertem Briefe mit Gehaltsansprüchen senden an Frau Ida Feller, Zagreb, Jurjevska 31 A.

Junger, militärfreier **Beamter** in sämtlichen Kanzlei-, Fakturierungs- und auch Buchhaltungsarbeiten aufs beste bewandert, der slovenischen, teilweise der serbischen Sprache mächtig, sucht guten Posten. Geht auch als Magazineur. Zuschriften erbeten unter Nr. 31603* an die Verwaltung des Blattes.